

1 **Bürgermeister Stefan Schmutz,**

2 **Rede zum Neujahresempfang am 21. Januar 2024, 11.15 Uhr**

3

4 - Es gilt das gesprochene Wort -

5

6 Liebe Ladenburgerinnen und Ladenburger, sehr geehrte Damen und

7 Herren, liebe Gäste,

8

9 ich darf Sie heute persönlich und im Namen meiner Frau sehr herzlich

10 zum Neujahresempfang anlässlich des Antoniustages hier im Carl-

11 Benz-Gymnasium begrüßen.

12

13 Meine Frau und auch Anna und Tim wären heute gerne dabei, leider

14 sind alle drei seit mehreren Tagen erkältet, sodass ich zugleich dank-

15 bar sein muss, überhaupt hier vor Ihnen stehen zu können.

16

17 Ich freue mich daher umso mehr, dass es Ihnen ebenso geht und Sie

18 alle unserer Einladung folgen konnten.

19

20 Ich begrüße sehr herzlich die Abgeordneten des Deutschen Bundesta-

21 ges Franziska Brantner, Alexander Föhr sowie die Abgeordneten des

22 Landtags Fatime Tuncer und Sebastian Cuny.

23 Ebenso begrüße ich stellvertretend für die Mitglieder des Kreistages

24 Kreisträtin Ursula Schmollinger sowie stellvertretend für die Mitglie-

25 der des Gemeinderates meine Stellvertreter Günther Bläß, Alexander

26 Spangenberg und Uta Blänsdorf-Zähner sowie die Fraktionsvorsitzen-

27 den Max Keller, Steffen Salinger, Gudrun Ruster und Ernst Peters, so-

28 wie die Mitglieder unseres Jugendgemeinderates.

29

30 Ich freue mich sehr unseren Ehrenbürger Egon Lackner heute begrü-

31 ßen zu können, und heiße stellvertretend für alle Träger/innen der

32 Carl- und Bertha Benz Medaille, Frau Ingrid Wagner herzlich willkom-

33 men.

34

35 Ich möchte in meine Begrüßung alle ehemaligen Stadträtinnen und
36 Stadträte, alle Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Arbeits-
37 kreisen, Initiativen, der Wirtschaft, der Kirchen und Religionsgemein-
38 schaften, der Polizei, unserer Freiwilligen Feuerwehr, dem Techni-
39 schen Hilfswerk und den Rettungsdiensten, den Pflegediensten sowie
40 den Kindergärten, der Kindertagespflege, unseren Schulen und der
41 Schulkindbetreuung miteinschließen.

42

43 Seien Sie alle herzlich willkommen.

44

45 Quasi zeitgleich begrüßen und bedanken möchte ich mich bei Ihnen,
46 Frau Gorelik, für Ihren Impuls, Ihre klaren Worte, die uns alle vor Au-
47 gen geführt haben, dass Demokratie nur dann auch wehrhaft sein
48 kann, wenn sie von Demokraten verteidigt wird. Und in einer Demo-
49 kratie sind das nun einmal nicht die da oben, sondern wir alle.

50

51 Mein Dank gilt der Schulgemeinschaft des Carl-Benz-Gymnasiums
52 stellvertretend Frau Hannelore Buchheister für die Gastfreundschaft
53 heute den Neujahresempfang hier ausrichten zu können.

54

55 Und ich danke zugleich allen, die am heutigen Empfang tatkräftig mit-
56 wirken, insbesondere den Sängerinnen und Sängern unseres Lieder-
57 kranz unter der Leitung von Sabine Dietenberger, die diese Veranstal-
58 tung musikalisch umrahmen und mit ihren Liedern bereichern.

59

60 Ich danke der Technik für den guten Ton und allen Mitarbeiterinnen
61 und Mitarbeitern der Verwaltung, die gemeinsam diese Veranstal-
62 tung stemmen. Stellvertretend für die vielen helfenden Hände
63 möchte ich mich bei Nicole Hoffmann, Marnie Fuchs, und Bianca Her-
64 pel sowie dem gesamten Hausmeister-Team für ihren Einsatz bedan-

65 ken.

66

67 Liebe Ladenburgerinnen und Ladenburger, sehr verehrte Gäste,

68

69 wir alle haben uns in den letzten Wochen gegenseitig ein gutes Jahr
70 und einen guten Start ins Jahr 2024 gewünscht. Im Rahmen des heu-
71 tigen Neujahresempfangs wäre ich gerne dieser Tradition gefolgt,
72 diesen Wunsch an dieser Stelle ganz unbeschwert, mit der üblichen
73 Verspätung, erneut aussprechen zu dürfen.

74

75 **Wohnungsbrand**

76 Heute wissen wir jedoch bereits, dass das Jahr 2024 mit einem tragi-
77 schen Wohnungsbrand in Verbindung stehen wird, dessen Folgen uns
78 bis heute betroffen machen.

79

80 Insbesondere macht uns alle bis heute der Tod zweier Menschen und
81 seine Folgen fassungslos.

82

83 Wir alle sind in Gedanken bei den Betroffenen.

84

85 Ich danke der Katholischen Kirchengemeinde, dass sie am 30. Januar
86 zu einem Gottesdienst nach St. Gallus einlädt und somit eine Mög-
87 lichkeit bietet, gemeinsam den Brandopfern und Hinterbliebenen zu
88 gedenken.

89 Wir können das Geschehene nicht Ungeschehen machen, aber wir
90 alle wollen helfen, dass sich die Last auf möglichst viele Schultern ver-91 teilt.

92

93 Die große Anteilnahme, eine überwältigende Hilfs- und Spendenbe-
94 reitschaft ist getragen von dem gemeinsamen Willen, dass wir nie-
95 manden in der Not alleine lassen und dass wir Sorge und Verantwor-
96 tung tragen, dass Gegenwart und Zukunft für die Betroffenen ge-
97 meinsam leichter zu bewältigen sind.

98

99 Die Art und Weise, wie wir als Gemeinschaft auf dieses tragische Er-
100 eignis reagiert haben, ist bemerkenswert und sollte uns alle Mut ma-
101 chen, dass wir, wenn es darauf ankommt, zusammenhalten.

102

103 Mein Dank gilt an dieser Stelle unserer Freiwilligen Feuerwehr, sämt-
104 lichen Feuerwehren aus dem Unterkreis sowie der Werkfeuerwehr
105 Freudenberg, dem THW, die sofort am Einsatzort waren, professio-
106 nell gehandelt haben und Schlimmeres verhinderten sowie der Poli-
107 zei und allen Rettungskräften.

108

109 Feuerwehr

110 Wohnungsbrände und allgemein Krisen, das lehrt uns diese Zeit im
111 Besonderen, sind nicht planbar, sie kündigen sich nicht an.

112

113 Und dennoch kommt es auf wenige Gruppen ganz besonders an und
114 hierzu zählt die Feuerwehr.

115 Sie ist das Rückgrat in der Krise.

116 Bei uns ist dieses Rückgrat die Freiwillige Feuerwehr Ladenburg.

117

118 171 Männer und Frauen, die sich ehrenamtlich für den Schutz und
119 die Sicherheit anderer einsetzen, wenn es darauf ankommt,
120 171, die zusammenhalten, teilweise von der Jugendfeuerwehr an bis
121 hin zur Alters- und Ehrenmannschaft.

122

123 Über 250 Einsätze im Jahr 2023 mit über 3.000 Einsatzstunden spre-
124 chen eine klare Sprache. Herzlichen Dank für Euren Einsatz rund um
125 die Uhr, 365 Tage im Jahr.

126

127 Aber auch Feuerwehr-Kameradinnen und Kameraden brauchen
128 Schutz und diesen erhalten sie durch Ausbildung, Übung und eine
129 entsprechende Ausstattung.

130

131 Wir haben daher in den letzten Jahren konsequent in die Beschaffung
132 von Kleidung, Material und eine Erneuerung der Fahrzeuge investiert.

133

134 2024 erhält unsere Freiwillige Feuerwehr ein neues Löschfahrzeug,
135 eine neue Schlauchwaschanlage und die Wache selbst eine festinstal-
136 lierte Notstromversorgung. Ein weiteres Tanklöschfahrzeug soll aus-
137 geschrieben werden.

138

139 Was zukünftig benötigt wird, legt ein neuer Feuerwehrbedarfsplan
140 fest, der dieses Jahr ebenfalls erstellt werden soll.

141

142 Davon unabhängig werden wir unser Stadtgebiet mit einer Sirenen-
143 anlage wieder ausstatten, sodass eine schnelle und klare Kommuni-
144 kation in einer Krise, die wir uns alle nicht herbeiwünschen, wieder
145 möglich ist.

146

147 Klar ist, das alles kostet Geld, viel Geld, aber wenn wir etwas aus der
148 Gegenwart lernen können, dann, dass wir für den Fall der Fälle gut
149 vorbereitet sein sollten und wir dankbar sind, dass es Frauen und
150 Männer gibt, die helfen, wenn es darauf ankommt.

151

152 Klimaschutz

153 Es wird heutzutage viel über Krisen gesprochen, manche sprechen
154 auch gerne über multiple Krisen. Aber wer immer nur von Krise
155 spricht, der verliert mit der Zeit die eigene Orientierung und den Mut,
156 selbst etwas ändern zu können.

157

158 Aber genau diesen Mut und einen klaren Kompass brauchen wir, um
159 den Krisenmodus zu verlassen.

160

161 Ob wir es wollen oder nicht, es liegt alleine an uns, die Weichen für

162 eine gute Zukunft zu stellen. Und diese Zukunft wartet nicht.

163

164 Wechseln wir daher die Perspektive. Sprechen wir nicht über Krise,
165 sondern über Eigenverantwortung, Wechseln wir von der Ersatzbank
166 aufs Spielfeld. Es gibt viel zu tun.

167

168 Das gilt natürlich auch für die Stadtverwaltung und ihre Mitarbeite-
169 rinnen und Mitarbeiter, die in den letzten Jahren und auch im vergan-
170 genen Jahr wirklich Großartiges geleistet haben und neben dem All-
171 tagsgeschäft viele wichtige Weichenstellungen vorbereiten und be-
172 gleiten.

173 Wir haben wir uns als Verwaltung dem Ziel verpflichtet, bis 2040 kli-
174 maneutral zu werden. Was sich abstrakt und weit entfernt anhört, ist
175 eigentlich schon übermorgen. Konkrete Schritte, dieses Ziel zu errei-
176 chen, müssen daher schon 2024 erkennbar werden und das tun sie
177 auch.

178

179 Nach jahrelanger Vorbereitung haben wir 2023 den Grundsatzbe-
180 schluss gefasst, dass wir eine neue Dreifeldhalle brauchen. Einerseits
181 weil die Nachfrage so groß ist, andererseits weil wir alle wissen, dass
182 die Lobdengauhalle in die Jahre gekommen ist und erst dann saniert
183 werden kann, wenn es einen vorherigen Ersatz gibt.

184 Aus diesem jahrelangen Wunsch wird nun 2024 Wirklichkeit.

185

186 Der Spatenstich, als offizielles Signal für den Bau der neuen Halle wird
187 im Frühjahr erfolgen und wenn alles gut geht, haben wir nach rund
188 1,5 Jahren Bauzeit ein Gebäude, auf das wir alle stolz sein können.

189

190 Wir investieren 17 Millionen Euro aber nicht nur in eine Halle. Wir in-
191 vestieren in eine klimaneutrale Zukunft, in ein Gebäude, das aus
192 Nachhaltigkeitsgesichtspunkten Maßstäbe setzt,

193

194 das mit löhle.neubauer nicht nur von einem der führenden Architek-
195 turbüros unseres Landes entwickelt und dessen Nutzungskonzept in
196 vielen Abstimmungsrunden mit Schulen und Sportvereinen entwi-
197 ckelt wurde.

198

199 Wir investieren in ein Gebäude, das mehr Energie erzeugt, als es be-
200 nötigt.

201

202 Und genau diese überschüssige Energie nutzen wir vor Ort für den zu-
203 künftigen Betrieb unseres Freibades und schaffen so einen Energie-
204 verbund, der deutschlandweit seinesgleichen sucht. Denn über diese
205 Verbindung gelingt es uns, zeitgleich zwei wichtige öffentliche Ein-
206 richtungen zusammen klimaneutral zu betreiben.

207

208 Dem Freibad, als größte und bedeutsamste Freizeiteinrichtung, er-
209 möglichen wir damit eine nachhaltige Zukunft.

210

211 Ebenfalls werden wir 2024 starten, unsere Wasserversorgung klima-
212 neutral zu gestalten. Mit dem Bau zusätzlicher Speichervolumina in
213 unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Wasserwerk erhalten wir
214 eine neue Dachfläche, die bestückt mit einer Solaranlage uns einen
215 Autarkiegrad von 40 % ermöglichen wird.

216

217 Wenn uns jetzt noch von Seiten des Landes Baden-Württemberg er-
218 laubt wird, auf der unmittelbar benachbarten Freifläche eine Photo-
219 voltaik-Anlage zu stellen, können wir als Wassergewinnungsverband
220 Lobdengau insgesamt über 50.000 Menschen klimaneutral mit Was-
221 ser versorgen.

222

223 Fragestellungen rund um die Einsparung von CO2 standen im vergan-
224 genen Jahr und stehen auch in den kommenden Jahren im Mittel-
225 punkt. Es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als um eine

226 gute Zukunft für nachfolgende Generationen.

227

228 Und diese gute Zukunft hat nicht mehr den Anspruch besser zu sein,

229 sie soll in aller erster Linie nicht schlechter sein.

230

231 Wir brauchen daher eine kommunale Klimaschutzstrategie, die er-

232 kennen lässt in welchen Bereichen wir vor Ort Schwerpunkte setzen

233 und welche Maßnahmen bereits hinter uns liegen. Diese Klimaschutz-

234 strategie erarbeiten wir seitens der Verwaltung und werden diese

235 auch der Öffentlichkeit noch in diesem Jahr vorstellen.

236

237 Eines kann ich schon jetzt verraten. Den einen Schalter, der uns hilft,

238 klimaneutral zu werden, den gibt es nicht. Vielmehr ist es die Summe

239 von Maßnahmen und die Bereitschaft, diese konsequent umzuset-

240 zen.

241

242 Aber nur die Stadtverwaltung alleine wird es nicht schaffen, unsere

243 Stadt als Ganzes klimaneutral zu gestalten. Hier brauchen wir die ge-

244 samte Stadtgesellschaft. Alle und jeden, nach seinen Möglichkeiten.

245

246 Ich begrüße daher ausdrücklich die Eigeninitiative von Bürgerinnen

247 und Bürger, selbst aktiv zu werden, sich zusammenzufinden und

248 durch den Bau lokaler Photovoltaikanlagen, Haushalte mit Strom zu

249 beliefern, die nicht über diese Möglichkeiten verfügen. Das hört sich

250 leichter als es derzeit die Rahmenbedingungen ermöglichen, aber es

251 ist und bleibt der richtige Weg, Strom dort zu erzeugen, wo der Bedarf anfällt.

253

254 Aber es bedeutet auch, wir brauchen die Wirtschaft, die Unterneh-

255 men. Viele setzten bereits auf den Ausbau erneuerbarer Energien

256 und haben, sofern möglich, in den letzten Jahren stark auf den Aus-

257 bau von großflächigen Dachanlagen gesetzt und bemühen sich über

258 neue Prozesse und Materialien den Ressourcenverbrauch zu reduzie-

259 ren.

260

261 Aber nur durch den Einsatz von Photovoltaik und Prozessoptimierun-
262 gen alleine werden wir die Energiewende nicht schaffen. Denn neben
263 der Stromerzeugung betrifft die zweite, mutmaßlich noch größere
264 Herausforderung die Zukunft der Wärmeversorgung.

265 Hier haben wir uns 2023 gemeinsam mit Nachbarstädten und Ge-
266 meinden zusammengeschlossen und wollen gemeinsam eine kom-
267 munale Wärmeplanung erarbeiten.

268

269 Diese interkommunale Initiative gab es schon, bevor das Modewort
270 kommunale Wärmeplanung im Sommer 2023 in Berlin geboren
271 wurde. Das bedeutet, wir sind bereits einen Schritt weiter als viele
272 andere Städte und Gemeinden unserer Größe.

273

274 Aber ich möchte unterstreichen, die kommunale Wärmeplanung ist
275 keine Lösung, sondern nur die Beschreibung einer Lösung. Sie ist ein
276 Zielbild, wie sich Haushalte zukünftig mit Wärme versorgen können.
277 Aber dies setzt voraus, dass auch entsprechend Wärmequellen vor²⁷⁸ handen sind.

279

280 Daher dürfen wir auf der Suche nach alternativen Energiequellen
281 keine im Vorfeld ausschließen. Wir sollten ergebnisoffen sämtliche
282 Möglichkeiten und Kombinationen einer dekarbonisierten Wärmege-
283 winnung prüfen. Dies gilt für die Flusswärme, genauso wie die Ge-
284 othermie oder den Einsatz von Solarthermie.

285

286 Diese Prüfungen, nebst Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern be-
287 nötigen Zeit, Zeit die wir nur begrenzt haben, entsprechend intensiv
288 sollten wir uns mit diesen Fragen beschäftigen, wenn diese aufgeru-
289 fen werden.

290

291 **Verkehr**

292 Ein weitaus greifbarer Beitrag zum Klimaschutz und zeitgleich zur ei-
293 genen Gesundheit ist der Bereich der Mobilität. Weniger innerörtli-
294 che Autofahrten, mehr Wege mit dem Rad oder zu Fuß zurücklegen,
295 ein besseres ÖPNV-Angebot scheint das Gebot der Stunde – alleine
296 mit einem Anspruch von Oben herab, werden wir nichts erreichen.
297
298 Es braucht die Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen, die Be-
299 teiligung von Bürgerinnen und Bürgern und konkrete Verbesserun-
300 gen, die wir im vergangenen Jahr beispielweise mit der Querungshilfe
301 am Bildstock, mit abgesenkten Bordsteinen oder der Ergänzung des
302 fehlenden Stück Fußweges an der Hirschberger Allee umgesetzt ha- 303 ben.
304
305 Besser und sicherer gilt für alle Fortbewegungsmöglichkeiten und
306 dieser Anspruch gilt auch als Zielsetzung für die Frage nach einer dau-
307 erhaften Einbahnstraßenregelung in der Luisen-/Schwarzkreuzstraße
308 bzw. Neue Anlage/Jahnstraße.
309
310 Dass Anpassungen in den Verbindungsstraßen, bei Gehwegbreiten
311 und bei den Straßenquerungen notwendig sind, ist nach mehreren
312 Diskussionsrunden unstrittig.
313
314 Genau aus diesem Grund werden wir auch nicht nachlassen bei der
315 Straßenverkehrsbehörde zu beantragen, dass für eine sichere Que-
316 rung insbesondere für Schulkinder von der Nordstadt in die Altstadt,
317 wir uns zwei Zebrastreifen nicht nur wünschen, sondern diese für
318 zwingend erforderlich halten.
319
320 So wie es jetzt ist, kann und darf es nicht bleiben. Sollte sich der Ein-
321 druck verfestigen, dass man sich seitens des Kreises eine pragmati-
322 sche Lösung nicht vorstellen kann, sondern eine Richtlinie weiter hö-
323 her bewertet, als die Sicherheit von Kindern, dann ist für mich ein
324 Punkt erreicht, ernsthafte Überlegungen anzustoßen, dass wir solche

325 und andere verkehrsrechtlichen Entscheidungen als Untere Straßen-
326 verkehrsbehörde besser selbst übernehmen sollen.
327 Das ist deutlich nachhaltiger als die dauerhafte Suche nach Schüler-
328 oder Elternlotsen, gleichwohl wir in diesem Punkt in den kommenden
329 Wochen dankbar für jede Unterstützung sein werden.

330

331 **ABB**

332 Dass wir bereit sind neue Wege zu gehen, hat das Jahr 2023 vor Au-
333 gen geführt. Es war das erste Jahr, das Jahr des Besitzüberganges der
334 ABB-Flächen und das erste richtige Geschäftsjahr der jungen Stadt-
335 entwicklungsgesellschaft Ladenburg. Eine Entscheidung, für die wir
336 insbesondere von Stadtplanern viel Zuspruch erhalten. Denn mit der
337 Gründung und dem Kauf haben wir die Entwicklung selbst in der
338 Hand.

339 Wir entscheiden über die zukünftige Entwicklung und wir haben so-
340 mit die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven und Bedarfe in
341 den nächsten Jahren intensiv zu diskutieren.

342 Der Anspruch muss sein, aus den Flächen in zentraler Lage einen
343 Mehrwert für die gesamte Stadt zu erschaffen.

344

345 Ein erster Impuls werden sicher die Ergebnisse der Bundesstudie
346 MORO sein, die wir 2024 erhalten. Dann aber gilt es Schritt für Schritt
347 die Vorstellungen und Bedarfe von Bürgerinnen und Bürger ebenfalls
348 einzubeziehen.

349 Dies schließt für mich die Möglichkeit einer Straßenbahnanbindung
350 nach Mannheim und die Nutzung des bereits vorhandenen Bahngleis-
351 ses mit ein und dann hätte auch unser bekanntestes Brückenbauwerk
352 einen Sinn und wäre nicht einfach so da.

353

354 **Kinder, Jugend, Bildung**

355 Bis eine Straßenbahn in Ladenburg hält, das wird noch dauern. Un-
356 sere Bemühungen zu einem kinder- und familienfreundlichen Laden-

357 burg dürfen hingegen nicht warten.

358

359 Mehr Betreuungsplätze im Kindergarten, mehr Plätze in der Tages-
360 pflege, eine Reform der Kindergartengebühren, einen Ausbau der
361 Schulkindbetreuung, mehr Klassenräume, mehr und bessere Spiel-
362 plätze, ein aktiver Jugendgemeinderat sowie ein attraktives Jugend-
363 zentrum.

364 Das alles haben wir erreicht, aber es reicht noch nicht aus.

365

366 Wir werden mit der Eröffnung der Kita Gänsäcker, noch im Januar,
367 starten, wir unterstützen die Einrichtung zusätzlicher Tagespflege
368 plätze in der Scheffelstraße und der Wormser Straße, wir werden den
369 Weiterbetrieb der Kita Brenngässel sichern und wir werden die Kita
370 Wiesenstraße im September in der Weststadt eröffnen.

371

372 Zusätzlich arbeiten wir unter Hochdruck an der Schaffung eines zwei-
373 ten Naturkindergartens. Und dem nicht genug unterstützen wir die
374 Sanierung und Erweiterung des St. Johannes Kindergartens, die eben-
375 falls 2024 beginnen wird.

376

377 Diesen Ausbau, konkret mehr als 17 Millionen Euro, stemmen wir
378 ohne finanzielle Unterstützung des Landes und des Bundes, weil wir
379 es müssen und weil wir es wollen.

380

381 Aber, und das gehört zur Wahrheit auch dazu, wenn diese Art der Po-
382 litik auf Bundes- und Landesebene fortgeführt wird, dass Rechtsan-
383 sprüche verkündet und die Kosten bei den Kommunen hängen blei-
384 ben, ist es alleine eine Frage der Zeit, wann diese Versprechen vor
385 Ort nicht mehr eingelöst werden können.

386

387 Vergleichbares gilt für die anstehende Einführung und Umsetzung
388 des Rechtsanspruchs auf eine Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr

389 2026/2027. Der Bund stellt den gesetzlichen Rahmen, das Land er-
390 möglicht maximale Flexibilität und die Kommunen sollen es ohne vor-
391 handene Finanzierungsgrundlage umsetzen.

392

393 Daher ist die große Frage, wie wir den Rechtsanspruch umsetzen, ein
394 Thema, das uns 2024 ganz besonders beschäftigen muss.

395 Für die konkrete Umsetzung haben wir noch zwei Jahre Zeit, aber be-
396 reits im März wird ein Förderprogramm gestartet von dem wir wis-
397 sen, dass es bereits heute überzeichnet sein wird.

398

399 Mit der Teilnahme am Förderprogramm wird noch keine Entschei-
400 dung über die Frage getroffen, ob es in Ladenburg eine, zwei Ganz-
401 tagsgrundschulen oder keine geben wird, aber ich halte es für sehr
402 wichtig, dass alle Beteiligte, Schulen, Eltern, Vereine, Schulkindbe-
403 treuung, Stadtverwaltung sich an einen runden Tisch setzen und sich
404 intensiv mit der Frage auseinandersetzen, welche Ziele wir mit der
405 Einlösung des Rechtsanspruches verbinden.

406 Wir haben diese Entscheidung vor Ort selbst in der Hand und zugleich
407 sollten wir uns der Verantwortung für zukünftige Schüler- und Eltern-
408 generationen bewusst sein.

409

410 Garango

411 In Garango, unserer Partnerstadt in Burkina Faso, würde man sich si-
412 cher auch gerne Gedanken über den Ausbau von ganztägigen Bil-
413 dungsangeboten für alle Kinder machen, alleine die Realität ist eine
414 völlig andere.

415

416 Am 11. Januar hat die Nichtregierungsorganisation Care bundesweit
417 darauf hingewiesen, dass Burkina Faso weltweit zu den Krisenregio-
418 nen zählt, von denen die Welt am wenigsten Notiz nimmt.

419

420 Wir in Ladenburg wissen hingegen um die Lebenswirklichkeit der

421 Menschen und das seit über 40 Jahren. Entsprechend stolz können
422 wir auf das Bestehen und die Erfolge dieser 40-jährigen Partnerschaft
423 und Freundschaft sein.

424 Die Einweihung des Garango-Platzes als Bekenntnis und Bestärkung
425 zu dieser Freundschaft und der Besuch der Delegation waren 2023
426 daher ein wichtiges Zeichen für beide Seiten, diese Zusammenarbeit
427 fortzuführen.

428 Mir ist vom Besuch der Delegation ein sehr eindrückliches Gespräch
429 mit Herrn Präsident Guebre in Erinnerung, der sich dankbar zeigt für
430 die große Unterstützung, die er und die Menschen aus Garango von
431 Bürgerinnen und Bürgern durch den Garangoverein seit Jahren erhalten.
432

433

434 Aber, und das gehört zur Wahrheit dazu, er sagt auch, dass die Lage
435 so schwierig ist, dass er sich insbesondere um die aktuelle Wasserver-
436 sorgung sorgt und die Menschen vor Ort unter der aktuellen Situa-
437 tion leiden.

438

439 Mich hat dieser Wunsch sehr nachdenklich gemacht und ich bin zu
440 dem Ergebnis gekommen, dass, auch wenn unsere eigene finanzielle
441 Lage nicht die Beste ist, echte Freundschaft sich dadurch auszeichnet,
442 dann zu helfen, wenn der andere in Not ist.

443

444 Ich halte eine regelmäßige Unterstützung und Stärkung der Städte-
445 partnerschaft über den kommunalen Haushalt für leistbar und werde
446 dem Gemeinderat im Zuge der anstehenden Etatberatungen einen
447 entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

448

449 Eine solche Unterstützung wäre zugleich ein wichtiges entwicklungs-
450 politisches Zeichen über Ladenburg hinaus, das weitere Städte und
451 Gemeinden ermutigen kann, Menschen im globalen Süden stärken zu
452 unterstützen.

453

454 Demokratie und Gesellschaft

455 Die Städtepartnerschaft mit Garango und auch die Vereinsarbeit der

456 Freunde Ugandas oder ganz frisch des neuen Vereins in Gründung

457 Gambia Learn Grow zeigen, wie wichtig und wertvoll es ist, mit ande-

458 ren Orten und Menschen auf der Welt vernetzt zu sein.

459

460 Diese Erfahrung durfte ich im vergangenen Jahr gleichfalls in den USA

461 machen. Im Holocaust Museum in Houston wurde uns die Ehre zuteil,

462 gemeinsam mit Holocaust-Überlebenden und deren Angehörigen die

463 Ausstellung „Nachbarn 1938. Wir waren alle Ladenburger“ mit zu eröf-

464 465

466 Keiner von uns konnte damals ahnen, dass uns nur wenige Monate

467 danach Bilder aus dem Nahen Osten erreichen, die an Menschenver-

468 achtung und Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden unerträglich sind

469 und unvorstellbar schienen.

470

471 Damals wie heute müssen wir Antisemitismus in jeglicher Form wi-

472 dersprechen und klar machen, dass ein Angriff auf jüdische Bürgerin-

473 nen und Bürger ein Angriff auf uns alle bedeutet.

474

475 Wir alle sind aufgefordert unsere besondere Verantwortung vor der

476 Geschichte wach zu halten und sich für ein „Nie Wieder Jetzt“, un-

477 missverständlich auszusprechen und einzusetzen.

478

479 In diesem Sinne ist es das richtige Signal, dass Schülerinnen und Schü-

480 ler des CBGs, der Merian-Realschule und der Werkrealschule Unterer

481 Neckar gemeinsam mit dem Verein „Gegen das Vergessen“ eine Aus-

482 stellung im öffentlichen Raum vorbereiten, die durch großformatige

483 Porträts das Schicksal von Holocaust-Überlebenden in den Mittel-

484 punkt rückt und die Auseinandersetzung mit deren Schicksal und un-

485 sere Verantwortung zum Thema macht.

486

487 Das Leitmotiv der Ausstellung ist das Eintreten für Menschlichkeit
488 und Vielfalt.

489

490 Ein Motiv, das mir in Ladenburg an vielen Orten begegnet: beim ge-
491 meinsamen Mittagstisch in der Löwenscheuer, in der Kleiderkammer,
492 in der Fahrradwerkstatt oder bei der Hausaufgabenhilfe, um nur ei-
493 nige wenige Bereiche zu nennen.

494

495 Ich bin allen Bürgerinnen und Bürgern dankbar, die sich in der Ver-
496 gangenheit und Gegenwart für andere eingesetzt haben und insbe-
497 sondere in den letzten Jahren ohne lange zu überlegen geflüchteten
498 Menschen eine helfende Hand ausgestreckt haben, ihnen Wohnraum
499 zur Verfügung gestellt haben und sie in ihrem Alltag begleitet haben.

500

501 Der Wunsch nach einem besseren Leben kann niemand zum Vorwurf
502 gemacht werden, allein die Frage, wie es gelingen kann, Menschen
503 diesen Wunsch zu erfüllen, bleibt die zentrale Herausforderung unse-
504 rer Zeit, die zugleich nicht wir alleine lösen können.

505

506 Und dennoch ist uns etwas gelungen, was keiner für möglich gehal-
507 ten hat. Gemeinsam können wir derzeit über 230 Menschen Schutz
508 und Sicherheit sowie den Glauben an eine Zukunft zurückzugeben.

509

510 Ladenburg als Lebensmittelpunkt einer Vielzahl von Menschen aus
511 unterschiedlichen Ländern und Regionen ist ein Wesensmerkmal un-
512 serer Stadtgeschichte.

513 Derzeit leben Menschen aus 94 unterschiedlichen Nationen hier zu-
514 sammen. Unsere Verwaltung besteht aus Mitarbeitenden, deren Her-
515 kunft sich auf 21 unterschiedliche Nationen verteilt.

516

517 Begreifen wir diese kulturelle Vielfalt als Teil unserer eigenen Ge-
518 schichte und Realität, begreifen wir diese als Chance und Bereiche-

519 rung und zeigen wir jeder Form von Intoleranz, Ausgrenzung und Ras-
520 sismus gemeinsam die rote Karte.

521

522 In Ladenburg gibt es keinen Platz für Rassismus.

523

524 **Demokratie**

525 Diese Klarheit und das Bekenntnis zu einer offenen und freiheitlichen
526 Gesellschaft ist wichtiger denn je. Unsere Demokratie befindet sich in
527 einer Phase der Bewährung und sie muss sich erstmals seit dem Ende
528 des Zweiten Weltkrieges ernsthaft gegen ernsthafte politische Strö-
529 mungen behaupten, die unsere Demokratie schwächen und in einem
530 weiteren Schritt abschaffen wollen.

531

532 Das Jahr 2024 stellt daher eine besondere Chance dar, unsere Demo-
533 kratie gegen diese Absichten zu stärken.

534 Mit den Wahlen zum Gemeinderat und zum Kreistag,

535 aber auch zum europäischen Parlament haben wir alle die Chance,

536 Haltung zu zeigen,

537 haben wir die Chance zu zeigen, was uns unsere Demokratie wert ist,

538 indem wir zur Wahl gehen und indem wir unsere Stimme an Man-

539 datsträger und Parteien übertragen, die in Sachfragen nicht immer

540 der gleichen Meinung sind,

541 die aber keinen Zweifel daran lassen, dass sie unsere Demokratie

542 schützen werden.

543

544 Das Ergebnis von Wahlen ist ein Vertrauensvorschuss,

545

546 Wahlen richten ihren Blick immer in die Zukunft. Insofern ist es wich-

547 tig, nicht nur mit dem Bauch zu fühlen, sondern zuzuhören, welche

548 Zukunftsvorstellungen angesprochen werden und welche Lösungs-

549 wege von Bewerberinnen und Bewerbern aufgezeigt werden, was

550 dies für einen selbst bedeutet. Die Stimmabgabe dauert nur wenige

551 Sekunden, die Konsequenzen daraus wirken deutlich länger.

552

553 Wann, wenn nicht jetzt, muss daher der Wunsch nach einer demo-

554 kratischen Gesellschaft laut und deutlich hörbar werden.

555 Kultur und bürgerschaftliches Engagement

556 Demokratie muss jedoch nicht nur eingefordert werden, sie muss ins-

557 besondere gelebt und erlebt werden.

558 Sie halten mit dem Veranstaltungskalender 2024 ein kleines Stück

559 Demokratie in Ihren Händen. Der Veranstaltungskalender verdankt

560 seine Fülle, seine Vielseitigkeit alleine dem Einsatz von Vereinen, von

561 Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren.

562

563 Insbesondere zwei Jahre nach Corona empfinde ich es als bemer-

564 kenswert, in welcher Breite und mit welcher Vielfalt der Veranstal-

565 tungskalender 2024 glänzen kann.

566

567 Allen Verantwortlichen und Beteiligten sei an dieser Stelle außeror-

568 dentlich gedankt. Und ich füge hinzu, es ist einzig dem großartigen

569 bürgerschaftlichen Engagement und der Überzeugungskraft zweier

570 Autorinnen, Carolin Callies und Kristin Wolz, zu verdanken, dass wir

571 alle in diesem Jahr in den besonderen Genuss der Baden-Württem-

572 bergischen Literaturtage hier in Ladenburg kommen werden.

573

574 Damit dieses breite gesellschaftliche Engagement auch weiter wirken

575 kann, haben wir 2023 eine Vereinsfördersatzung beschlossen, die

576 2024 erstmals ausgezahlt werden wird.

577 Ganz konkret profitieren im ersten Jahr bereits 25 Vereine, die sich

578 beworben haben und die eine finanzielle Unterstützung erhalten, die

579 eigene Vereinsarbeit zu stützen und damit den gesellschaftlichen Zu-

580 sammenhalt in unserer Stadt weiter zu stärken.

581

582 Abschluss

583

584 Ladenburg war in den letzten Jahren und wird auch in den kommen-
585 den Jahren eine wachsende Stadt sein. Noch in diesem Jahr, werden
586 wir die Marke von 13.000 Einwohner/Einwohnerin erreichen. Aktuell
587 stehen wir bei 12.743.

588 Reichen wir jeder Neubürgerin und jedem Neubürger die Hand,
589 erzählen wir ihnen mit Stolz über die Geschichte unserer Stadt,
590 erklären wir ihnen, weshalb wir in diesem Jahr an die Verdienste und
591 den 100-jährigen Geburtstag von Berndmark Heukemes erinnern,
592 zeigen wir welche kulturelle Bedeutung die St. Sebastianskapelle be-
593
594 beschreiben wir was wir in 40 Jahren Städtepartnerschaft mit Pa-
595 ternion alles erlebt haben und weshalb man sich am 14. und 15. Sep-
596 tember und vielleicht auch in der Woche danach nichts vornehmen
597 sollte.

598

599 Laden wir alle Neubürgerinnen und Neubürger ein und zeigen, dass
600 wir in Ladenburg zusammenhalten und zusammenstehen, dass wir
601 uns gegenseitig unterstützen, wenn es darauf ankommt, dass wir ge-
602 meinsam Gegenwart und Zukunft unserer Stadt gestalten wollen, und
603 das gesellschaftliche Vielfalt und ein demokratisches Miteinander
604 nicht verhandelbar sind.

605

606 Lassen Sie uns gemeinsam in eine gute Zukunft blicken.

607 [Herzlichen Dank!](#)